

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
VORBEMERKUNGEN	1
TEIL 1: Bedeutungstheorie	
1.0	8
1.1	10
1.2	11
1.2.1	11
1.2.2	13
1.2.3	14
1.2.4	19
2.0	22
2.1	23
2.2	24
2.3	25
2.3.1	27
2.3.2	31
2.4	33
3.0	35
3.1	35
3.2	37
3.3	40
3.4	43

3.5	Die "Gebrauchstheorie"	45
3.6	Rückblickende Ergänzungen	47
4.0	Erweiterung der Basistheorie des Sprachzeichens	49
4.1	Definitorische Grundlagen	49
4.1.1	Zur Unterscheidung von "Bedeutung" und "Begriff"	50
4.1.2	Zur Genese von "Bedeutung" und "Begriff"	52
4.1.2.1	Die apperzeptive Verarbeitung von Wahrnehmungen	52
4.1.2.2	Die transitive Verarbeitung von Wahrnehmungen	61
4.1.3	Definitorische Annäherung an den Begriff	63
4.1.4	Komponenten und Definition der Bedeutung	64
4.1.5	Vergleich und Abgrenzung von "Bedeutung" und "Begriff"	73
4.1.6	Exkurs: Sprache und Denken	77
4.1.7	Folgerung	79
4.1.8	Gegenüberstellung der wichtigsten Charakteristika von Bedeutung und Begriff	81
4.2	Konsequenzen für die methodische Vorgehensweise	82
4.3	Terminologische Standortbestimmung	84
4.4	Ein erweitertes Sprachzeichenmodell	85
4.4.1	Das Lautkontinuum	87
4.4.2	Das Formativ	87
4.4.3	Die Bedeutung	88
4.4.3.1	Der begriffliche Kern	88
4.4.3.2	Der Bedeutungskern	89
4.4.3.3	Die variante Bedeutung	91
4.4.4	Die Begriffswelt	94
4.4.5	Die außersprachliche Wirklichkeit	95
4.5	Bedeutung und Bezeichnung	96

5.0	Abgrenzung und Beschreibung des Analyseobjekts	102
5.1	Zum Verhältnis von Semem - Lexem	103
5.1.1	Die Zuordnung von Semem und Lexem zu "langue" und "parole"	105
5.2	Zu den Abgrenzungsproblemen	106
5.2.1	Die Beziehung des Formativs zu Semem und Lexem	108
5.3	Implikation und Folgerung	109
6.0	Die semantischen Merkmale	112
6.1	Der Status der semantischen Merkmale	114
6.1.1	Darstellung der Forschungsergebnisse der Assoziationsforschung	116
6.1.2	Neuropsychologie und semantische Merkmale	120
6.1.3	Zusammenfassende Thesen	123
6.2	Zum Erwerb der semantischen Merkmale	123
6.3	Die strukturellen Beziehungen der semantischen Merkmale	125
6.4	Typologie der Noeme	127
6.4.1	Annäherung an das Problem	129
6.4.2	Typologisierungsversuch und seine Schwierigkeiten	130
6.4.3	Die paradigmatischen Noeme im Vergleich zu den syntagmatischen Noemen	132
6.4.4	Gruppeninterne Schwierigkeiten	134
6.4.5	Die Systematisierung des Noem-Bündels	136
6.4.6	Die Auswertungsmöglichkeiten der Typologie	141
6.4.6.1	Zur Synonymie	141
6.4.6.2	Zur Antonymie	143
6.4.6.3	Zu den Metaphern	144

TEIL	2: Bedeutungsanalyse	
7.0	Die Explikation des Forschungsansatzes	147
7.1	Die Arbeitshypothese	148
7.2	Zur methodischen Vorgehensweise	149
8.0	Zur Exploration der Noeme	152
8.1	Wortfeldanalyse	152
8.1.1	Das Wortfeld: Ein kurzer historischer Überblick	153
8.1.2	Der strukturelle Ansatz E. COSERIUS	159
8.1.2.1	Die Gesamtkonzeption	159
8.1.2.2	Die lexematischen Strukturen	164
8.1.2.3	Kritik an der Theorie COSERIUS	168
8.2	Die definitiorische Analyse	175
8.3	Die Kontextanalyse	177
8.4	Der Übersetzungsvergleich	179
8.5	Zur methodischen Vorgehensweise	181
8.5.1	Das Erstellen eines homogenen Korpus'	181
8.5.1.1	Das deutsche Korpus	181
8.5.1.2	Das englische Korpus	184
8.5.2	Die definitiorische Bestimmung der Sememe	186
8.5.2.1	Die Definitionen der deutschen Sememe	186
8.5.2.2	Die Definitionen der englischen Sememe	187
8.5.3	Die Übersetzungsbeziehungen	189
8.5.3.1	Die Lexikonäquivalenzen	189
8.5.3.2	Darstellung der Zuordnungsbeziehungen	191
8.6	Darstellung und Diskussion der integrierten Ergebnisse	193
8.6.1	Die Noem-Kollektionen der deutschen und englischen Sememe	193
8.6.2	Graphische Darstellung in "Kästchenform"	197
8.6.3	Diskussion der Resultate	198

		Seite
9.0	Zur Exploration der Seme	203
9.1	OSGOODs Semantisches Differential	206
9.1.1	Die theoretische Ausgangsposition	206
9.1.2	Zur symbolischen Darstellung von Zeichenprozessen	208
9.1.3	Das Semantische Differential als Meßinstrument	211
9.1.4	Erstellung und Handhabung des Semantischen Differentials	212
9.1.5	Die Interpretation der gewonnenen Daten	217
9.1.6	Mediationstheorie und Semantisches Differential	223
9.1.7	Die Bewertung des Semantischen Differentials	224
9.2	Zur Untersuchung der konnotativen Bedeutung der noem-identischen Sememe des Wortfeldes "Gewässer/waters"	230
9.2.1	Die Versuchspersonen	230
9.2.2	Versuchsanordnung und Durchführung	231
9.2.2.1	Die Testinstruktionen	232
9.2.2.2	Zu den Polaritäten und den Testbogen	235
9.3	Auswertung der Daten	237
9.3.1	Schaubild der arithmetischen Mittel der Faktoren	237
9.3.2	Graphische Darstellung der konnotativen Bedeutung der Sememe	238
9.3.2.1	Die deutschen Sememe	238
9.3.2.2	Die englischen Sememe	238
9.3.3	Darstellung der Abstandsberechnungen (D_{ij}) der Sememe im semantischen Raum	239
9.3.3.1	Die deutschen Sememe	239
9.3.3.2	Die englischen Sememe	240
9.3.3.3	Abstandsberechnung zwischen den entsprechenden deutschen und englischen Sememen	240
9.3.4	Diskussion der Ergebnisse	241
9.4	Zu Folgerungen aus der Sem - Diversitätsthese	243

TEIL 3:	Fachdidaktische Hinweise	
10.0	Kontrastive Linguistik und Fremdsprachenunterricht	244
10.1	Begründung und Einordnung der kontrastiven Linguistik	244
10.2	Zu den implikativen Annahmen	247
10.3	Zu den Anwendungsbereichen der kontrastiven Linguistik	250
10.3.1	Die kontrastive Linguistik als Unterrichtsmethode	251
10.3.2	Methodische Vorschläge	258
10.3.3	Zu einem "didaktischen Wörterbuch"	268
11.0	Rückblick - Ausblick	272
11.1	Offene Fragen	272
11.2	Noch zu lösende Probleme	277
	SCHLUSSBEMERKUNGEN	282
	Literaturverzeichnis	283
	Wörterbücher	317